Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 98 | Halver, Donnerstag, 28. April 1955 | 1955

Vor der deutsch-französischen Aussprache

Bonner Wunschliste für Pinay-Besuch

Saar-Komplex nochmals aufgerollt - Industrie-Entente angestrebt - Deutsche wirtschaftliche Unterstützung für Nordafrika

wl. Bonn, 27. April

Am Abend vor dem Besuch des französischen Außenministers Pinay in Bonn — Pinay trifft am Freitagfrüh mit einem größeren Stabe im Sonderzug hier ein — faßt man auf deutscher Seite noch einmal alle die Punkte zusammen, deren Realisierung man für notwendig hält, um die angestrebte deutsch-französische Annäherung zu verwirklichen. Dementsprechend enthält das Verhandlungsprogramm, das im Auswärtigen Amt ausgearbeitet wurde, folgende Hauptpunkte:

1. Die Politik Frankreichs und der Bundesrepublik gegenüber der Sowjetunion muß auf einen Nenner gebracht werden. Dabei soll Frankreich sein möglichstes tun, um den deutschen Wunsch nach Wiedervereinigung zu unterstützen.

2. Frankreich soll auf eine „endgültige" Regelung der Saarfrage verzichten und sich der deutschen Ansicht anschließen, daß eine endgültige Saarregelung erst in einem Friedensvertrag vorgenommen werden kann. Bis dahin soll auch nach dem Wunsch der Bundesregierung das Saarstatut uneingeschränkt gelten.

3. Frankreich soll im Fall der Röchling-Stahlwerke den Bogen nicht überspannen und auf eine Enteignung ebenso verzichten wie auf einen Totalübergang der Werke in französischen Besitz.

4. Ueber die Befugnisse des Saarkommissars soll eine völlige deutsch-französische Uebereinstimmung herbeigeführt werden.

5. Die Frage der Mosel-Kanalisierung soll erst geprüft werden, wenn über die Grundzüge der angestrebten industriellen Zusammenarbeit beider Länder ein Einvernehmen erzielt worden ist.

6. Die deutsche Wiederbewaffnung wird nur im Einvernehmen mit den Partnern der Westeuropäischen Union und insbesondere mit Frankreich durchgeführt. Dabei soll eine Uebereinstimmung darüber erzielt werden, daß ein Rüstungsabbau für den Fall einer allgemeinen Uebereinkunft zwischen dem Westen und Moskau vorgenommen wird.

7. Die Bundesrepublik wird sich bereiterklären, Frankreich volle industrielle Unterstützung sowohl im Mutterland als auch in Nordafrika zu gewähren, wobei der Rahmen der neuen „Industrie-Entente" durch Sachverständige abgesteckt werden soll. In dem neuen Plan ist u. a. auch an deutsch-französische Gemeinschaftsgründungen auf dem industriellen Sektor gedacht. Solche Gründungen sollen vor allem umfassen das Energiewesen (dies besonders auch in Nordafrika), die chemische Industrie, den Bergbau (auch in Nordafrika), die mechanische Industrie und die Kälteindustrie.

8. Die deutsch-französische Industrie-Entente soll zu einer Ausdehnung der Kompetenzen der Montanunion führen. Hierüber sollen jedoch noch eingehende Beratungen mit den übrigen Montanunion-Partnern, vor allem den Benelux-Ländern, stattfinden.

Pinay wird mit seiner Begleitung in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag um 1.30 Uhr auf dem Bahnhof von Remagen ankommen. Dort nimmt ihn der Hochkommissar François-Poncet in Empfang, der ihn sofort auf das in der Nähe Remagens gelegene Schloß Ernich, seinen Amts- und Wohnsitz, leiten wird, wo der französische Außenminister während seines Besuches in Deutschland wohnt. Nach seinem Besuch beim Bundespräsidenten Heuß am späten Samstagnachmittag wird Pinay die Bundesrepublik wieder verlassen.

Londoner Vorkonferenz eröffnet

MacMillan über Bonns Rechtslage — „Konsultationen mit den deutschen Freunden"

dmt. London, 27. April

In London begannen am Mittwoch die vorbereitenden Besprechungen der Sachverständigen für die Pariser Vorkonferenz der Westmächte, zu denen ab Donnerstag auch die aus Bonn entsandten Beamten des Auswärtigen Amtes mit Botschafter Blankenhorn an der Spitze hinzugezogen werden sollen.

Der britische Außenminister MacMillan erklärte im Unterhaus auf Fragen der Labour-Opposition, die Westmächte wollten in gemeinsamen Beratungen die besten Wege zur Herbeiführung einer erfolgversprechenden Viererkonferenz mit den Sowjets erörtern. Es würde unklug sein, „ohne Konsultation mit unseren deutschen Freunden" etwas zu unternehmen.

In Londoner politischen Kreisen und besonders bei den deutschen Sachverständigen fanden mehr als die Zusicherung der Konsultation weitere Aeußerungen MacMillans Beachtung, in denen er auf die Frage, ob die Bonner Regierung nach der Inkraftsetzung der Pariser Verträge am 5. Mai eigene Entschlüsse fassen könne, erwiderte, die Rechtslage möge so sein, aber er glaube, daß die Bundesregierung ebenso als Alliierter der Westmächte handeln werde wie bisher. — Damit kam zum Ausdruck, daß man in London eine unbedingte Vertragstreue Bonns erwartet und allen Wünschen Bonner Parteien gegenüber ablehnend gegenübersteht, wonach Bonn zur aktiven Wiedervereinigungspolitik übergehen sollte, indem es in irgendeiner Form selbständig versucht, mit Moskau in Kontakt zu kommen.

In London waren am Mittwoch fieberhafte Bemühungen im Gange, den für Montag angekündigten Beginn des britischen Eisenbahnerstreiks zu verhindern. Arbeitsminister Sir Walter Monckton hat nachdrücklich vor den Folgen des Eisenbahnerstreiks gewarnt. Die Gewerkschaften bestehen aber weiterhin auf ihren Streikbeschluß und fordern eine Lohnerhöhung von 8 Schilling pro Woche.

Die FDP-Bundestagsfraktion besteht darauf, daß am 17. Juni, dem zweiten Jahrestag des Aufstandes in der Sowjetzone, eine Sitzung des Bundestages in Berlin stattfindet, teilten ihre Vertreter am Mittwoch dem Aeltestenrat mit.

In letzter Minute

Die amerikanische Regierung hat am Mittwoch die „teilweise Zurückziehung" des neuen Salkschen Kinderlähmungs-Impfstoffes angeordnet. Der von den Cutter-Laboratorien in Berkeley (Kalifornien) hergestellte Impfstoff soll sofort gründlich untersucht werden, da sechs Kinder, die mit dem Schutzserum dieser Firma geimpft worden waren, an Kinderlähmung erkrankt sind. Die Cutter-Laboratorien sind als eine von sechs amerikanischen Firmen berechtigt, den Impfstoff herzustellen.

Die Christlich-Demokratische Partei Italiens schlug in der Nacht zum Donnerstag einstimmig den Präsidenten des italienischen Senats, Merzagora, als ihren offiziellen Präsidentschaftskandidaten vor. Die Wahl des Staatspräsidenten findet heute statt.

Wie aus einem am Mittwoch in Ostberlin unterzeichneten Abkommen hervorgeht, existiert in der Sowjetzone eine „Deutsche Lufthansa". Der sowjetische Botschafter in Berlin, Puschkin, und Sowjetzonen-Innenminister Stoph unterzeichneten einen Vertrag, der der ostdeutschen Lufthansa die Benutzung der Anlagen des Flughafens Schönefeld gestattet.

Der argentinische Staatspräsident Perón hat am Mittwoch angekündigt, daß die argentinische Regierung noch in diesem Jahr alles tun werde, um „trotz aller juristischen Schwierigkeiten" die Frage des deutschen Eigentums in Argentinien zu lösen.

Röchling bittet um Schutz

dpa. Saarbrücken, 27. April

In gleichlautenden Telegrammen an die Ministerpräsidenten in Bonn, Paris, Washington, London und Saarbrücken bitten am Mittwoch die Gesellschafter der Röchling-Eisenwerke an der Saar um Schutz ihres Eigentums.

In den Telegrammen heißt es: „Die 70 Gesellschafter der Röchling-Eisenwerke GmbH Völklingen erheben Protest gegen Pläne, sie als Angehörige einer Familie, die seit über 250 Jahren im Saargebiet ansässig ist, aus politischen Erwägungen ihres Eigentums zu berauben und sie von einer industriellen Tätigkeit in ihrer Heimat auszuschließen."

1,6 Milliarden DM und 100000 Arbeitsplätze

Wirtschaftskabinett billigte Aufbauplan für Westberlin

lm. Berlin, 27. April

Das Wirtschaftskabinett der Bundesregierung hat im Laufe seiner zweitägigen Sondersitzung in Berlin einen Vierjahres-Aufbauplan für die Stadt beschlossen und ist Mittwochnachmittag wieder nach Bonn zurückgekehrt. Der Plan sieht den Bau von 75 000 Wohnungen und die Errichtung von 100 000 neuen Arbeitsplätzen bis 1959 vor. Zur Frage der Autobahngebühren wurde vom Wirtschaftskabinett keine Stellungnahme abgegeben. Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte vor seinem Rückflug: „Ich bin von Berlin noch niemals so befriedigt nach Bonn abgeflogen, wie heute."

Auf einer Pressekonferenz im Berliner Bundeshaus, an der ausnahmsweise auch ein Vertreter der Sowjetzonen-Agentur ADN teilnehmen durfte, betonte der Bundeskanzler, Berlin habe noch niemals in seiner Geschichte eine so große Aufgabe erfüllt, wie jetzt. „Es ist dazu berufen, unsere Ideen und Gedanken den Deutschen in der Sowjetzone verständlich zu machen".

In der Pressekonferenz wies Vizekanzler Blücher darauf hin, daß die Autobahngebühren eine Angelegenheit der Alliierten sei. Die Bundesregierung plane nicht eine Treuhandstelle für Verkehrsfragen zu errichten. Politische Kreise in Westberlin zeigten sich enttäuscht darüber, daß das Wirtschaftskabinett zu dem Angebot des Sowjetzonen-Verkehrsminister Kramer auf mittlerer Ebene über die Gebühren zu verhandeln, keine konkrete Stellungnahme abgegeben hat. Andererseits verlautet, daß auf einer Sitzung der Fraktionsvorstände von SPD, CDU und FDP im Berliner Abgeordnetenhaus mit dem Bundeskanzler in der Frage der Autobahngebühren Uebereinstimmung erzielt worden sei.

Das wichtigste Ergebnis der Berliner Beratungen des Wirtschaftskabinetts ist der Beschluß, Westberlin bis 1959 1,6 Milliarden DM aus dem ERP-Sondervermögen des Bundes und aus anderen Quellen für Investitionen und Auftrags-Finanzierungen zur Verfügung zu stellen, damit in den nächsten vier Jahren neue Arbeitsplätze und 75 000 Wohnungen geschaffen werden können. Aus Haushaltsmitteln des Bundes sollen ferner Großbauten finanziert werden. Vizekanzler Blücher betonte, es sei kein Programm politischer Resignation, wenn man bis 1959 plane. Die Bundesregierung hoffe vielmehr, daß 1959 bereits in einem wiedervereinigten Berlin verhandelt werden könne. Der Westberliner Bürgermeister Dr. Suhr erklärte, „die erste Hürde" des Berlin-Plans sei genommen worden. In Einzelfragen werden sich Senat und Bundesregierung in den nächsten Wochen zusammenraufen müssen.

In politischen Kreisen in Westberlin wurden die Ergebnisse der Kabinettsitzung ohne Enthusiasmus aufgenommen. Wirtschaftssachverständige wiesen darauf hin, daß von den 1,6 Milliarden DM, die neu zur Verfügung gestellt werden sollen, 1,2 Milliarden der Stadt ohnehin aus dem Aufkommen des ERP-Sondervermögens zugeflossen wären.

DGB-Aktionsprogramm: 40-Stunden-Woche

Freitag: Eine Bresche in die Front der Widerstände

dmt. Düsseldorf, 27. April

Die im DGB zusammengeschlossenen Gewerkschaften veröffentlichten am Mittwoch ein umfassendes Aktionsprogramm, in dem sie die Einführung der 40-Stunden-Woche, höhere Löhne und Gehälter, größere soziale Sicherheit, ein „Alter ohne Not" und eine gesetzlich geregelte Mitbestimmung fordern. Der DGB-Vorsitzende Freitag wandte sich am Mittwoch im DGB-Organ „Welt der Arbeit" gegen den Vorwurf einer zunehmenden Radikalität der Gewerkschaften. Die Streiks der letzten Zeit seien nur die „natürliche Reaktion der Arbeitnehmer auf die Radikalität, mit der man ihren berechtigten Lohnforderungen entgegengetreten sei." Die erkämpften Lohnerhöhungen könnten von allen Industriezweigen getragen werden.

Freitag erklärte, die Einführung der 40-Stunden-Woche sei ein Hauptziel der Gewerkschaften. Die Arbeitszeitregelung in der Bundesrepublik sei im Vergleich zu anderen Industrieländern „geradezu rückständig". Hier müsse in den kommenden Monaten eine Bresche in die Front der Widerstände geschlagen werden. Freitag schließt mit einem Bekenntnis der Gewerkschaften zum Weltfrieden und zur deutschen Wiedervereinigung.

Das Aktionsprogramm, in dem die DGB-Forderung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet ausführlich dargelegt werden, wurde vom DGB-Bundesausschuß nach den vom dritten Bundeskongreß einstimmig angenommenen Grundsätzen beschlossen. Der DGB appelliert darin an alle Kreise des deutschen Volkes, an der Erfüllung der gewerkschaftlichen Forderungen mitzuarbeiten. Eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden sei nicht nur notwendig, um einer frühzeitigen Erschöpfung der menschlichen Arbeitskraft vorzubeugen, sondern sie sei auch möglich und wirtschaftlich tragbar. In 40 Arbeitsstunden werde heute bereits mehr produziert als vor einigen Jahren in 48 Stunden. Das Aktionsprogramm fordert weiter höhere Löhne und Gehälter für Arbeiter, Angestellte und Beamte, gleiche Löhne für Männer und Frauen, Sicherung des Urlaubsgeldes und der Weihnachtszuwendungen und Weiterzahlung des Lohnes auch in Krankheitsfällen bei Arbeitern.

Der DGB macht in seinem Programm Vorschläge für eine Sicherung des Arbeitsplatzes und der Einkünfte auch bei saisonabhängigen Betrieben. Die Altersrente müsse so hoch liegen, „daß bei einem normalen Arbeitsleben der erarbeitete Lebensstandard aufrechterhalten werden könne". Schließlich wird die gesetzliche Regelung der paritätischen Mitbestimmung in den Obergesellschaften gefordert. Im Betriebsverfassungsgesetz könnten die Gewerkschaften nicht die Erfüllung ihrer Forderung nach gleichberechtigter Mitbestimmung erblicken.

Weitere Forderungen des DGB-Aktionsprogramms sollen einen besseren Arbeitsschutz, verstärkte Gewerbeaufsicht und eine stärkere Einschaltung der Gewerkschaften bei der Lösung dieser Fragen gewährleisten.

Kritik am Muttertag in England

Ende nächster Woche werden auch wir den Muttertag begehen. Seinem Sinn nach soll er Gelegenheit geben, die Herzensträgheit des Alltags zu überwinden und den Müttern etwas von der Innigkeit auszudrücken, die so viele empfinden, ohne sie in der Hast des Alltags oder der Unbedenklichkeit des Kindseins beweisen zu können.

Das äußert sich neben den kleinen Zeichen guten Willens im eifrigen Helfen wie in den Aufmerksamkeiten, die auch der Handel propagandistisch anregt. Es läßt sich nicht leugnen, daß es dabei oft ein wenig zugeht wie Ostern und Weihnachten. Indessen, wenn jemand dadurch erinnert wird und seiner Mutter eine Freude zu machen versteht, an die er zwar ursprünglich nicht gedacht hat, so kann der Zweckgedanke schon verziehen werden.

Bei uns hält sich das alles noch in so bescheidenem, maßvollem Rahmen, daß die Dinge des Gemüts nicht im Erfolg des Kassensturzes bewertbar sind. Da geht es in den Vereinigten Staaten schon grobschlächtiger zu. Ein altes Fräulein, Anna Jarvis aus Philadelphia, hatte jahrelang den Muttertagsgedanken propagiert und 1914 den Präsidenten Wilson dazu gebracht, dafür ein Feiertagsgesetz zu erlassen. Später bildeten Geschäftsleute ein „Nationales Komitee für die Einhaltung des Muttertages", und dann ging es los! 1954 erhielten nach den Feststellungen der Statistiker wenigstens 56 Prozent aller Mütter Geschenke im Werte von je 25—50 DM, so daß der Tag geschäftlich gut ausbalanciert war.

Dieser Weg von der Gefühlswärme zur Geschäftsintensität wird allmählich auch in England beschritten, wo sich Stimmen gegen die Kommerzialisierung eines empfindsamen Gedankens wehren. Besonders die Geistlichkeit beginnt Stellung zu nehmen. Der Muttertagsgedanke ist in Großbritannien nämlich durchaus ehrwürdigen, in das Mittelalter zurückzuführenden Ursprungs. Die Kirchen widmeten ihm einen Tag mit symbolischen Gaben wie Kränzen und Kuchen für die Mütter und bewahrten ihm lange den innigen Gehalt.

Das wird nun anders, und es gibt aufdringliche Geschäftsreklamen, die ein „Denke an Mama. Sie vergißt nie!" herausschreien und dabei die ausgelegten Artikel meinen. Von einigen Kanzeln herab wird daher verärgert gepredigt: „Wir wissen alle, was für ein kommerzialisierter Schwindel der Muttertag wird; paßt auf, wie die Blumenpreise in die Höhe schießen!"

Das mag sein, aber man kann auch in der Kritik übertreiben. Letztlich findet die Gesinnung dann doch eine Sprache, die die Mütter verstehen!

-thk-

WORTE DER BESINNUNG

Armer Mensch, an dem der Kopf alles ist!
Goethe

Süßes Geheimnis

Dirk und Petra kennen sich aus der Tanzstunde. Und was auf dem blanken Tanzparkett schüchtern begann, hat sich nun unter der blanken Frühlingssonne zu einer richtigen „ganz großen Liebe" entwickelt. Am Abend gehen sie zusammen ins Kino oder machen gemeinsam schräge Musik mit Petras neuem Plattenspieler. Dann erscheint ihnen das Leben so lang und so süß wie eine von Dirks Kaugummischlangen, die er beständig von einer Bakkentasche in die andere schiebt.

Gestern abend sah ich die beiden merkwürdig gesittet und sogar ohne Schlagergeträller durch den Garten schlendern und schob die Schuld daran dem alten, runden Mond in die Schuhe, der gerade seinen romantischen Auftritt über dem Waldrand probte. Doch weit gefehlt!

Die beiden würdigten den dicken, gelben Pfannkuchen dort oben keines Blickes, und während Petra betrübt zu Boden blickte und alle Augenblicke um ihre rechte Strumpfnaht besorgt schien, schwebte Dirk mit abwesendem Blick offensichtlich im siebenten Himmel des Glücks. Und das war so gekommen: Eine eifersüchtige Brombeerranke hatte Petras hauchdünn bestrumpfte Wade gestreift, gerade als sich die beiden in die Laube verkrümeln wollten. „Knack" hatte es ganz leise gemacht und „sirr", und schon waren im Raketentempo zwei Laufmaschen über Petras hübsche Wade gesaust wie Düsenflugzeuge über den Frühlingshimmel. Eine Maschenleiter nach oben und eine nach unten. Da half kein kummervoller Blick aus Petras braunen Augen, da half nur eins: Blitzschnell kniete Dirk vor der Angebeteten im Gartenkies. Er rollte zwei geschmeidige süße Klümpchen Kaugummi aus seinem klebrig-feuchten Backentaschenvorrat und klebte sie geschickt auf die schadhaften Stellen. Da hatten die freiheitsbesessenen Laufmaschen das Rennen verloren und Dirk Petras Liebe endgültig gewonnen.

An diesem Abend schaukelte der alte Mond wie eine Sturmlaterne zwischen den Zweigen, denn er konnte gar kein Ende finden mit Kopfschütteln.

Halver

Stenografen beginnen wieder

Die Uebungsabende des Stenografenvereins werden jetzt wieder aufgenommen. Die Kurzschriftler treffen sich am Dienstag, dem 3. Mai, abends zur gewohnten Stunde, im Jugendheim auf der Karlshöhe. Daß trotz der Ruhepause jedes Mitglied fleißig in der eigenen Fortbildung gewesen ist, bewies die große Zahl der Preisträger (insgesamt 31) sowohl in den einzelnen Geschwindigkeitsstufen als auch in der Abteilung Schön- und Richtigschreiben. Letzterem will die Vereinsleitung in Zukunft noch mehr Raum in der Ausbildung geben.

Achtung bei Auslandsfahrten!

Runde, ovale, eckige, ausgestanzte Nationalitäts-Zeichen in allen nur möglichen Schriftstärken und Größen — ein wahrer Wirrwarr der D-Schilder. Individualismus? — Schön und gut, was aber besagen die gesetzlichen Bestimmungen? Zwar dürfen in Deutschland D-Schilder jeder Art geführt werden, denn hier haben sie ja keine Funktion zu erfüllen. Bei Auslandsfahrten muß man sich aber an die internationalen Vorschriften halten.

Neuerdings wachen Zoll und Polizei wieder sehr scharf über die Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen für den Gebrauch von Nationalitäts-Schildern. Nach Feststellung des AvD sind ca. 90 Prozent aller vom Handel angebotenen D-Schilder unvorschriftsmäßig. Die gegenwärtig noch geltende internationale Konvention verlangt schwarze, mindestens 80 mm (3,1 Zoll) hohe Buchstaben mit mindestens 10 mm (0,4 Zoll) Schriftstärke auf weißer elliptischer Fläche von genau vorgeschriebener Größe. Das Schild muß nachts beleuchtet und 20 m weit lesbar, außerdem auch in der Dunkelheit als schwarze Schrift auf weißem Grund zu erkennen sein. Alle anderen Schilder führen bei Auslandsfahrten zu Beanstandungen.

Am Oesterberg ist es lebhaft

In den letzten Tagen hat sich der Oesterberg immer mehr zu einer neuen Großbaustelle entwickelt. An verschiedenen Stellen sind Ausschachtungsarbeiten im Gange oder bereits abgeschlossen. Der Bagger hat jetzt fleißig zu schaffen. Gegenwärtig ist er an der oberen Hagedornstraße eingesetzt, so daß diese für den Fahrzeugverkehr vorübergehend gesperrt werden mußte. Auch sonst sind am Oesterberg verschiedene Vorbereitungsarbeiten im Gange, da hier noch verschiedene weitere Bauten erstehen sollen, über deren Planung wir schon berichtet hatten.

Die diesjährige Impfung

Anfang Mai beginnt im Amtsbezirk Halver die diesjährige Pockenschutzimpfung. Ueber die Impftermine in den einzelnen Schulbezirken finden unsere Leser Näheres in einer Amtlichen Bekanntmachung des heutigen Anzeigenteiles. Auch über die Impfpflichtigkeit ist Näheres darin enthalten.

Im Kranz der silbernen Myrte

Am morgigen Tage können Fabrikant Walter Lumberg und Frau Magdalene Henriette, geb. Spieß, Plettenberg, ihre Silberhochzeit feiern. Durch die Jubelbraut, deren Wiege in Halver stand, sind noch viele verwandtschaftliche und freundschaftliche Bande vorhanden. Dem Jubelpaare wünschen wir auch weiterhin ein gesegnetes Wandern auf gemeinsamem Lebenswege.

Rönsahl

Oberbrügge/Ehringhausen

Wunschkonzert sehr beliebt

Wunschkonzert sehr beliebt

Nun ist es so weit, daß das große Wunschkonzert des MGV Oberbrügge am 1. Mai ablaufen kann. Wie beliebt diese Veranstaltungen sind, geht daraus hervor, daß die Eintrittskarten restlos vergriffen sind. Den vielen Besuchern stehen auch in diesem Jahre wieder einige schöne Stunden im Kreise der Sänger bevor.

Halver

Hohes Alter

Ihren 78. Geburtstag kann heute Witwe Anna Isenburg, Volmerknapp, begehen. Einen Tag später kann Frau Alwine von Knobelsdorf geb. Vohland ihren 79. Geburtstag feiern. Wir reihen uns in den Kreis der Gratulanten ein.

Schalksmühle

Schauspiel-Studio Iserlohn kommt

Der Bund vertriebener Deutscher verpflichtete bereits vor längerer Zeit das Schauspiel-Studio Iserlohn zu einer Gastveranstaltung in Schalksmühle mit dem „Biberpelz". Nun hat das Schauspiel-Studio für den 7. Mai seine Zusage gegeben. Die Ostvertriebenen der Gemeinden Schalksmühle und Hülscheid wollen eine Veranstaltung bieten, die ihrem Heimatdichter aus Schlesien zur besonderen Ehre gereichen soll.

Weitere Gasanschlüsse

Nachdem nun die Westfälische Ferngas-AG. die Verlegung der Hauptferngasleitung abgeschlossen hat und die bisherigen Abnehmer mit dem gelieferten Gas gute Erfahrungen gemacht haben, lassen im Raum Schalksmühle weitere Firmen einen Gasanschluß vornehmen. Zur Zeit wird beim Werk Kuhbier eine zweite Abzweigleitung zum Betrieb Warmwalzwerk verlegt.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Witwe Lina Schmalenbach, Rotthausen, ihren 91. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet hierzu ihre herzlichsten Glückwünsche.

Zusätzlicher MS-Sonntagsverkehr

Ab Sonntag, den 1. Mai 1955, werden zusätzliche Sonntagsfahrten auf der Strecke Lüdenscheid — Neuemühle und Lüdenscheid — Werdohl — Neuenrade — Kohlberghaus eingerichtet.

Abänderungsantrag der Gemeinden

Halvers Bürger sollen nachts wieder ruhig schlafen

Bundesverkehrsminister schlägt „Nachtruhe" für Kraftfahrzeuge vor · Von 22 bis 6 Uhr Fahrverbot für laute Fahrzeuge

Der Bundesverkehrsminister hat die Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände, denen alle Städte und Gemeinden des Bundesgebietes angehören, um Aeußerung zu einer vorgeschlagenen Regelung zur Beseitigung des ruhestörenden Lärms zur Nachtzeit gebeten. Nach einer früheren Anordnung heißt es bereits, daß das Auspuffgeräusch und das Fahrgeräusch das nach dem jeweiligen Stand der Technik unvermeidbare Maß nicht übersteigen dürfen. Als dem gegenwärtigen Stand der Technik entsprechend wird die Höchstlautstärke mit 80 Phon für Auspuff- und Fahrgeräusche angeführt, die aber noch immer wieder von Motorrädern und Lastkraftwagen überschritten wird.

Nach § 71 der Straßenverkehrsordnung kann eine Geldstrafe von 150 DM oder Gefängnis bis zu 6 Wochen verhängt werden, wenn Kraftfahrer das unvermeidliche Maß an Lärm überschreiten. Darüber hinaus sieht § 17 der Zulassungsordnung sogar die Möglichkeit einer Stillegung des Fahrzeuges vor.

Gesetz zur Sicherung der Nachtruhe

Der den Kommunalen Spitzenverbänden unterbreitete Gesetzesvorschlag, der in die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung aufgenommen werden soll, sieht folgendes vor: „Die Benutzung von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern mit Hilfsmotor ist in geschlossenen Ortschaften in der Zeit von 22 bis 6 Uhr verboten, wenn die Lautstärke des Auspuff- und Fahrgeräusches 80 Phon übersteigt. Von diesem Benutzungsverbot kann die Straßenverkehrsbehörde in dringenden Fällen Ausnahmen erlassen."

Dazu erklärt der Minister folgendes: Es soll mit diesem Verbot nicht die Absicht verbunden werden, den Kraftfahrzeugverkehr grundsätzlich während der Nacht stillzulegen. Er soll nur insoweit eingeschränkt werden, als es im konkreten Fall eine unerträgliche Beeinträchtigung der schlafsuchenden Bevölkerung darstellt. Bei Personenkraftwagen, Krafträdern und Fahrrädern mit Hilfsmotor ist nach allgemeiner Meinung eine Mindestherabsetzung der Lautstärke auf 80 Phon technisch erreichbar, gleichgültig, ob es sich um Neu- und Altfahrzeuge handelt. Auch die Lastkraftwagenindustrie muß die Fahr- und Auspuffgeräusche auf 80 Phon herabdrücken können. Soweit Lastkraftfahrzeuge und auch andere Kraftfahrzeuge diesen Stand der Geräuschdämpfung noch nicht erreicht haben, kann das Verlangen der Bevölkerung auf Fernhaltung dieser Fahrzeuge aus den Wohngebieten zum mindesten während der Zeit der Nachtruhe nicht mehr länger unbeachtet bleiben.

Gemeinden wünschen auch tagsüber Geräuschminderung

Die Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände hat jetzt dem Bundesverkehrsminister auf seinen Vorschlag einen Abänderungsantrag unterbreitet, der statt der vorgesehenen Aenderung der Straßenverkehrsordnung eine Aenderung der Zulassungs-Ordnung (StVZO) für zweckentsprechender hält, welche allgemein vorschreibt, daß Kraftfahrzeuge keine höhere Lautstärke als 80 Phon entwickeln dürfen. Eine derartige Regelung würde gegenüber der vom Bundesverkehrsminister vorgesehenen folgende Vorteile haben: 1. der Straßenlärm wird nicht nur zur Nachtzeit, sondern auch während des Tages vermindert, 2. die Einhaltung der Vorschrift läßt sich überwachen, ohne den Verwaltungsaufwand wesentlich zu vergrößern, während bei der vom Bundesverkehrsminister vorgesehenen Regelung die zu einer wirklich durchgreifenden Ueberwachung erforderliche Anzahl von Polizeibeamten und Phongeräten wohl kaum zur Verfügung steht, 3. es wird nicht zu einer Verlagerung des bisherigen Nachtverkehrs auf die Tageszeit kommen, was die zur Tageszeit schon überbeanspruchten Straßen noch mehr belastet und 4. es werden keine Ausnahmeregelungen erforderlich sein.

Alle beide schwer verletzt

Auf der Bundesstraße 54 in Dahlerbrück ereignete sich gestern vormittag ein schweres Verkehrsunglück. In einer unübersichtlichen Kurve parkten dort zwei Lastzüge. Als ein weiterer Lastwagen beide passieren wollte, kamen zur gleichen Zeit aus der entgegengesetzten Richtung ein Rad- und ein Motorradfahrer. Dabei fuhr der letztere, durch die Lastzüge eingeengt, gegen einen Felsen. Er selbst und der Soziusfahrer wurden schwer verletzt und mußten auf dem schnellsten Wege dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden. Außerdem entstand leichter Sachschaden.

Auto stürzte in die Volme

Dahl. Hier ereignete sich in der Nacht auf der Bundesstraße ein schwerer Unfall, bei dem ein Kraftwagen in der Volme einen Kopfstand machte. Ein in Richtung Brügge fahrender PKW-Fahrer aus Lüdenscheid fuhr, als er von einem anderen Fahrzeug geblendet wurde, auf den Bürgersteig, durchbrach den Begrenzungszaun, überschlug sich und stürzte dann in das Volmebett. Der Fahrer konnte sich aus eigener Kraft aus dem kopfstehenden Wagen retten. Der Wagen wurde vollständig vernichtet. Das Fahrzeug, das den Unfall verursacht hatte, konnte leider ohne Feststellung der Kennzeichen entkommen.

Kiersper Industrie vergrößert sich

In Kierspe und Rönsahl wird viel gebaut

In Rönsahl vor allem Wohnbauten — In Kierspe liegt die Industrie an der Spitze

Wenn man einen Rundgang durch den Amtsbezirk Kierspe unternimmt, muß immer wieder festgestellt werden, daß die Bautätigkeit auch im Jahre 1955 gut fortschreitet. Nachdem die Volksschule und Kirche in Rönsahl fertiggestellt wurden, ist das evangel. Kinderheim damit beschäftigt, einen weiteren Anbau an das schon bestehende Haus auszuführen.

Von den vielen kleinen Ein- und Zweifamilienhäusern gar nicht zu sprechen, erwägt man schon heute die Pläne, auf dem Gelände der Firma Moog & Langenscheid und der Firma Rösener eine ganze Siedlung zu erstellen. Voraussichtlich wird aber hierüber noch einige Zeit hingehen. Sodann soll eine weitere Fabrik von der Firma Reppel auch bald in Angriff genommen werden.

Wenn man dagegen die Gemeinde Kierspe betrachtet, so muß man feststellen, daß hier die Industrie weit an der Spitze liegt. Am Ortseingang erweitert die Firma Bender & Wirth ihre Fabrikhallen. Die Firma Backhaus hat ebenfalls einen Erweiterungsbau errichtet. Die Firma Bremicker hat vor einigen Wochen schon mit den Erd- und Betonarbeiten zu ihrem großen Anbau begonnen.

Einen weiteren umfangreichen Anbau an ihre Werkhalle tätigt die Firma Arnold Knipping. Mit diesem Bau ist ein neuer Zufahrtsweg vom Thingslindeweg zu dieser Werkhalle verbunden. In diesen Tagen wird mit der Ausschachtung und den Straßenbauarbeiten begonnen werden. An die bestehenden Gebäude wird sodann eine weitere Halle von rund 50 m Länge und 15 m Breite angebaut werden.

Im Ort Kierspe selbst ist die Firma Reppel & Vollmann ebenfalls mit dem Aufbau eines weiteren Fabrikgebäudes beschäftigt. Man kann wohl sagen, daß ein Großteil der Kiersper Industrie sich vergrößert. Aber auch auf dem Wohnungsbaumarkt tut sich Vieles. Neben sehr vielen Privatbauten herrscht im Kiersper Bauverein eine rege Tätigkeit. So konnten in den vergangenen Wochen drei große Wohnblocks mit rund 20 Wohnungen in Angriff genommen werden. Ein weiterer Bau befindet sich im Rohbau und ein anderer wurde in diesen Tagen bezugsfertig. Es handelt sich hier um sogenannte Reiheneigenheime.



Kohlepreiserhöhung befürwortet

dpa. Luxemburg, 27. April

Die Hohe Behörde der Montanunion hat am Mittwoch in Luxemburg vor dem Beratenden Ausschuß der Produzenten, Verbraucher und Arbeitnehmer der sechs Schumanplanländer eine Erhöhung des Ruhrkohlenpreises um 2,25 Mark wegen der Lohnerhöhung im deutschen Steinkohlenbergbau um 9,5 Prozent befürwortet. Jetzt muß der Ministerrat noch gefragt werden.

Die Kohlepreiserhöhung war vom Unternehmensverband Ruhrbergbau beantragt worden. Von den 2,25 Mark soll der Verbraucher 1,25 Mark tragen, die restliche Mark soll durch den Fortfall der Bergarbeiterwohnungsbau-Abgabe der Zechen aufgefangen werden. Der Hausbrand soll durch diese Preiserhöhung um 5 Pfennig pro Zentner teurer werden.

Sowjets restaurieren Klöster

dmt. Moskau, 27. April

Wie die „Literaturnaja Gaseta" berichtet, haben in dem aus dem 17. Jahrhundert stammenden Kloster „Neu-Jerusalem" bei Moskau umfangreiche Restaurierungsarbeiten begonnen. Das Kloster ist im Kriege schwer beschädigt worden. Mehr als zehn Jahre wurde nichts getan, um die Schäden auszubessern. Nunmehr soll es stilgerecht wiederaufgebaut werden. Im Laufe des Jahres sollen die Instandsetzungsarbeiten an zahlreichen anderen Klöstern, Kirchen, Kapellen und Schlössern beginnen, die unter Denkmalschutz stehen.

Wer wird Italiens neuer Staatspräsident?

Heute Neuwahl in Rom — 81jähriger Einaudi will verzichten

dmt. Rom, 27. April

Die Mitglieder des italienischen Abgeordnetenhauses und des Senats versammeln sich am Donnerstag in Rom, um in gemeinsamer Sitzung ein neues Staatsoberhaupt zu wählen. Die Frage, wer den 81jährigen bisherigen Präsidenten Einaudi ablösen und für die nächsten sieben Jahre als „erster Bürger der Republik" in die fürstlichen Gemächer des Quirinal einziehen wird, erregt seit Wochen die Gemüter. Bei der Vielfalt der politischen Gruppen und Interessengemeinschaften, die einen entscheidenden Einfluß haben, dürfte das Zustandekommen der notwendigen Zweidrittel-Mehrheit für die ersten drei Wahlgänge so gut wie unmöglich sein. Die Entscheidung dürfte demnach erst nach einem harten Kampf im vierten Wahlgang fallen.

Im Durcheinander der sich überschneidenden, unübersichtlichen Strömungen kann man immerhin drei Hauptrichtungen erkennen. Die erste zielt auf die Wiederwahl Einaudis ab, die zweite auf den Senatspräsidenten Merzagora, die dritte auf den Kammerpräsidenten Gronchi. Diese drei Namen haben die relativ besten Chancen, vor allem Einaudi, dessen Prestige und Popularität die Stimmenmehrheit bei der Wahl verbürgt. Aber Einaudi ist bereits 81 Jahre alt und scheint nicht aufgelegt zu sein, sich weitere sieben Jahre zu verpflichten. Doch glaubt man, daß er sich nicht werde weigern können, wenn eine große Mehrheit für ihn eintritt, zumal die Dauer seiner Präsidentschaft durch ein Sondergesetz von sieben auf etwa zwei Jahre herabgesetzt werden könnte.

Gleich nach Einaudis Kandidatur rangiert der Name des Senatspräsidenten Merzagora, eines „Unabhängigen", der jedoch durch die Liste der Democrazia Cristiana in den Senat gewählt wurde. Merzagora, 56 Jahre alt, steht zwar der Zentrumspartei politisch nahe, doch bekennt er sich nicht zum Konfessionalismus der Democrazia Cristiana, was ihm viele Wahlstimmen der übrigen demokratischen Parteien sichern würde.

Doch Selbstmordversuch von Heß?

dmt. Berlin, 27. April

Trotz amtlicher Dementis des amerikanischen Kommandanten in Spandau halten sich hartnäckig die Gerüchte, daß Rudolf Heß, der ehemalige Stellvertreter Hitlers, einen Selbstmordversuch beging. Es heißt, Heß habe versucht, seinem Leben durch Einnehmen eines Insektenbekämpfungsmittels ein Ende zu setzen. Heß, der eine lebenslängliche Haftstrafe verbüßt, arbeitete in den letzten Jahren im Gefängnisgarten und kam auf diese Weise in den Besitz des Giftes. Der Selbstmordversuch soll jedoch rechtzeitig entdeckt worden sein, so daß amerikanische Aerzte ihm den Magen auspumpen und Gegenmittel geben konnten.

Wetterbericht

Weiterhin mild

Auf der Südostseite eines Tiefs westlich der britischen Inseln strömt recht milde Luft nach Mitteleuropa. Dabei verursachen Ausläufer von Randstörungen in Westdeutschland zeitweise starke Bewölkung und gelegentlich geringen Regen, weiterhin sehr mild, weitere Aussichten: unbeständig und mild.



Überall und jederzeit schafft SUNLICHT SEIFE Sauberkeit

Impfung

Die diesjährige Pockenschutzimpfung findet im Amtsbezirk Halver wie folgt statt:

a) Impfbezirk Halver
(Schulbezirke Halver und Bergfeld)

Impflokal: Evangelische Volksschule Halver
für Erstimpflinge: am Montag, 2. Mai 1955 um 14.00 Uhr
für Wiederimpflinge: am Montag, 2. Mai 1955 um 15.00 Uhr
Nachschau:
für Erstimpflinge: am Montag, 9. Mai 1955 um 14.00 Uhr
für Wiederimpflinge: am Montag, 9. Mai 1955 um 15.00 Uhr

b) Impfbezirk Ehringhausen
(Schulbezirke Ehringhausen und Oberbrügge)

Impflokal: Schule Ehringhausen
für Erstimpflinge: am Dienstag, 3. Mai 1955 um 14.00 Uhr
für Wiederimpflinge: am Dienstag, 3. Mai 1955 um 14.30 Uhr
Nachschau:
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Dienstag, 10. Mai 1955 um 14.00 Uhr

c) Impfbezirk Heesfeld
(Schulbezirk Heesfeld)

Impflokal: Schule Heesfeld
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Dienstag, 3. Mai 1955 um 15.30 Uhr
Nachschau:
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Dienstag, 10. Mai 1955 um 15.00 Uhr

d) Impfbezirk Anschlag
(Schulbezirk Anschlag)

Impflokal: Schule Anschlag
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Mittwoch, 4. Mai 1955 um 14.00 Uhr
Nachschau:
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Mittwoch, 11. Mai 1955 um 14.00 Uhr

e) Impfbezirk Ennepe
(Schulbezirk Schwenke)

Impflokal: Gasthaus Schulte, Ennepe
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Mittwoch, 4. Mai 1955 um 15.00 Uhr
Nachschau:
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Mittwoch, 11. Mai 1955 um 14.30 Uhr

f) Impfbezirk Grünenbaum
(Schulbezirke Glörfeld und Buschhausen)

Impflokal: Gasthaus Krefting, Grünenbaum
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Freitag, 6. Mai 1955 um 14.00 Uhr
Nachschau:
für Erst- und Wiederimpflinge:
am Freitag, 13. Mai 1955 um 14.00 Uhr

g) Impbezirk Schalksmühle
(gesamte Gemeinde Schalksmühle)

Impflokal: Hohenzollernschule
für Erstimpflinge: am Donnerstag, 5. Mai 1955 um 14.00 Uhr
für Wiederimpflinge: am Donnerstag, 5. Mai 1955 um 15.00 Uhr
Nachschau:
für Erstimpflinge: am Donnerstag, 12. Mai 1955 um 14.00 Uhr
für Wiederimpflinge: am Donnerstag, 12. Mai 1955 um 15.00 Uhr

Impfpflichtig sind:

1. jedes im Jahre 1954 geborene Kind,
2. jeder Zögling einer Lehransalt, der in diesem Jahr das 12. Lebensjahr vollendet,
3. alle bisher zurückgestellten und ohne Erfolg geimpften Kinder,
4. alle schon impfpflichtig gewesenen Kinder, die aus irgend einem Grunde bisher noch nicht geimpft worden sind.

Die Eltern oder die gesetzlichen Vertreter werden aufgefordert, ihre impfpflichtigen Kinder zu den Impfterminen vorzustellen oder vorher den Nachweis zu erbringen, daß die Impfung erfolgt ist oder aus irgend einem gesetzlichen Grunde nicht erfolgen kann.

Der Amtsdirektor: Lohoff.



Ein festliches Essen
nach Birkel Bild-Rezepten gekocht, das sollten Sie nächsten Sonntag versuchen. Mit „Birkel 7 Hühnchen" Eiernudeln wird's gut, nicht teuer, und die Familie freut sich!
Erprobte Bild-Rezepte auf jedem Birkel-Paket
250 g nur 65 Pf

Zum 1. Juli oder früher zuverlässige
kaufmännische Angestellte
gesucht.
Bewerbungen unter Nr. 668 an Allgemeiner Anz.

Vernünftig rauchen?
Goldhut-Zigaretten
so rein und so bekömmlich.


Versagt?
Das kann Ihnen nicht passieren, wenn Sie rechtzeitig Gehirn und Nerven kräftigen durch das köstlichschmeckende Gehirnfunktions-Tonikum
ELDRAN

Propan-Gasgeräte

Kombinationen u. Tischkocher erster Firmen
Propan-Gas in Flaschen
Ernst Bergmann
Frankfurter-Ecke Thomasstraße
Telefon 510

Marken-Nähmaschinen
28 Monatsraten
DM 13.40 Anzahlung nach 4 Wochen der Lieferung
Schnellster Versand ab Werk, frei Haus. Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel
Gütersloh-Spexard-West 17

Behaglich möbliertes Zimmer
(fl. Wasser, Heizung) evtl. mit Verpflegung in gutem Hause zu vermieten.
Zuschriften unter Nr. 667 an Allgemeiner Anzeiger

Jeden Dienstag ab 19 Uhr geschlossen.
Gasthof Fackiner
Schmidthausen

Der Onkel Doktor
befürwortet das Rauchen nicht, aber privat liebt er doch ein Pfeifchen mit mildem
Goldteufel-Feinschnitt

Liegewagen


BERGSTADT-REISEBÜRO Inhaber: Willy Klöttermann
Lüdenscheid, Am Markt
Eisenbahn-Fahrkarten · Flug- und Schiffspassagen


eine besondere
Idee
überraschung
wird für alle damen die
Idee
hochsommer-modenschau
am montag, dem 2. mai, 16 u. 20 uhr in den räumen der concordia sein
als reiseführer durch den hochsommer der mode begleiten SIE rolf stiefel und leo kowalski vom nwdr
freie eintrittskarten wie üblich an unserer kasse
MODEHAUS Wolle
LÜDENSCHEID · WILHELMSTRASSE 46

Deine Anzeige – Dein Erfolg